

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende

Text: Ämilie Juliane Gräfin
von Schwarzburg-Rudolstadt (1637-1706)

Melodie: Peter Huxthal
Satz: Carl Stein (1824-1902)

1. Wer weiß, wie na - he mir mein En - de! Hin
2. Es kann vor Nacht leicht an - ders wer - den, als
3. Herr, lehr mich stets mein End be - den - ken und,

geht die Zeit, her kommt der Tod. Ach, wie ge -
es am frü - hen Mor - gen war; die - weil ich
wenn ich ein - stens ster - ben muss, die Seel in

schwin - de und be - hen - - de kann
leb auf die - ser Er - - den, schweb
Je - su Wun - den sen - - ken und

kom - men mei - ne To - des - not!
ich in ste - ter Tod's - ge - fahr.
ja nicht spa - ren mei - ne Buß!

19 *Refrain*

1.-6. Mein Gott, mein Gott, ich bitt durch Chris - ti

24

Blut, mach's nur mit mei - nem En - de gut!

4. Lass mich beizeit mein Haus bestellen,
 dass ich bereit sei für und für
 und sage stets in allen Fällen:
 Herr, wie Du willst, so schick's mit mir!
Refrain

5. Ich weiß, in Jesu Blut und Wunden
 hab ich mich recht und wohl gebett't;
 da find ich Trost in Todesstunden
 und alles, was ich gerne hätt.
Refrain

6. So komm mein End heut oder morgen,
 ich weiß, dass mir's mit Jesu glückt.
 Ich bin und bleib in Deinen Sorgen,
 mit Jesu Blut schön ausgeschmückt.
Refrain